

wahl von 38, gelegentlich überarbeiteten Aufsätzen der Jahre 1975–2005 vor, die thematisch Biographisches (vgl. zuletzt DA 61, 875 f.), Paläographisches und das griechisch-lateinische MA (vgl. DA 38, 693 f.), regional Deutschlands Südwesten und chronologisch das frühe und hohe MA zuvörderst behandeln, gelegentlich jedoch auf Renaissance und Frühe Neuzeit ausgreifen. Hervorgehoben seien die fünf kleineren hier erstmals veröffentlichten, frühere Arbeiten gewissermaßen anekdotisch vervollständigenden Beiträge: Possidius, *Vita Sancti Augustini*. Eine patristische Biographie mit klassischem Hintergrund (S. 1–7), sieht dort Nepos' Atticus-Biographie als Vorbild für die Charakterisierung durch Negation. B. betont ferner die konzeptionelle und Überlieferungsgeschichtliche Zugehörigkeit des umfangreichen *Indiculum omnium librorum* s. Augustini zur *Vita*, während das nach zwei Sankt Galler Hss. des 9. Jh. edierte Kapitelverzeichnis „in dieser Form“ kaum von Possidius († nach 437) stamme. – Neun Psalteria quadrupartita Salomons III. von Konstanz (Abt von St. Gallen 890–920) (S. 203–213), fügt seiner ursprünglich im Theophanubd. von 1991 (vgl. DA 48, 312) erschienenen Studie eine nur in Kleinigkeiten abweichende Neuausgabe des Begleitgedichtes zu dem in einer vierten Spalte den lateinisch transliterierten griechischen Text bietenden Psalter (Schaller/Könsgen 10539; MGH *Poetae* 4, 347 f.) nach drei Hss. mit einer Prosäübersetzung hinzu. – *Realistic Writing in the Tenth Century: Gerhard of Augsburg's Vita* (I) S. Uodalrici (A. D. 982–993) (S. 249–254, erstmals in *Proceedings of the British Academy* 129, 2005, S. 377–382), vertieft mit einem Vergleich des vielfältigen Lexikons Gerhards und des kargen im *Bellum Gallicum* Caesars sowie Beobachtungen zu cap. 1, 13 und 26 die eigene Edition und Interpretation (vgl. DA 51, 599 und 56, 823 f.), die mit einer Ausgabe und Übersetzung der „spiritualisierten“ (S. 266) *Vita* (II) S. Uodalrici (S. 255–266, BHL Nr8361) Bischof Gebehards von Augsburg (996–1000), eines Kritikers und Bearbeiters der *Vita* Gerhards, abgerundet werden. – Die Gedichte Hildegards von Bingen († 1179) (S. 339–346), vermittelt an einer kleinen Auswahl aus den 73, in drei Schaffensphasen entstandenen Stücken Eindrücke von Sprache, psalmodischer Form und Themen des Corpus, mit dem Hildegard vielleicht einen „symbolischen Psalter“ (S. 346) vorlegen wollte. – Lachmann († 1851) und der Archetyp (S. 389–394), beschreibt euphorisch den methodischen Durchbruch Lachmanns und polemisch editorische Schnitzer unserer Tage. – Indices der Hss., Namen, „Wörter, Junktoren, Zeichen“ und Gedichtanfänge (S. 401–432) erschließen den Bd.; eine erschöpfende Bibliographie des Gelehrten und seiner Schule (S. 433–456) zeugt vom Stolz auf das Geleistete. P. O.

Franz Josef WORSTBROCK, *Ausgewählte Schriften*, hg. von Susanne KÖBELE und Andreas KRASS, Bd. 1: *Schriften zur Literatur des Mittelalters*, Stuttgart 2004, Hirzel, 364 S., ISBN 3-7776-1352-5, EUR 60. – Bd. 2: *Schriften zur Literatur des Humanismus*, Stuttgart 2005, Hirzel, 406 S., ISBN 3-7776-1369-X, EUR 60. – Der erste Bd. versammelt in drei Sektionen 16 Beiträge der Jahre 1964–2001 aus der Feder des renommierten Hg. der zweiten Auflage des VL. Hervorgehoben seien jene, wie stets bei W. in der hsl. Überlieferung fundierten Untersuchungen zur Rezeption der antiken Rhetorik und zur Verschränkung (mittel-)lateinischer und deutscher Literatur im Hoch-MA, die Vorarbeiten zum Repertorium der *Artes dictandi* des Mittelalters (1992, vgl.